1 Zum Inhalt dieses Wörterbuchs

1.1 Die Wörterauswahl

Bei der Auswahl der Wörter wird keine Vollständigkeit angestrebt. Nicht vollständig aufgelistet sind

- viele Wörter, die gleich sind wie im Hochdeutschen
- viele Wörter, die einfach aus dem Hochdeutschen aufgrund der bekannten und in [3] beschriebenen mantakischen Lautbildungsregeln entstanden sind
- zusammengesetzte Wörter, deren Teilwörter bereits genannt sind
- Verben mit ihren vielen verschiedenen Vorsilben und viele dem Hochdeutschen gleiche Wörter, wenn diese die gleiche Bedeutung wie die korrespondierenden hochdeutschen Wörter haben. Dem Hochdeutschen gleiche Wörter werden in manchen Fällen dennoch aufgeführt, um zu dokumentieren, dass es kein speziell mantakisches Wort gibt.

Wegen weniger Einschränkungen der genannten Art enthält das Wörterbuch von Ernst Tomasch [2] deutlich mehr Wörter. Es kann daher als Ergänzung hinzugezogen werden kann.

Generell fehlen im Mantakischen – wie in anderen Dialekten auch – viele abstrakte Begriffe (sagt Julius Lux in [31]). Hierfür muss das hochdeutsche Wort genommen werden. Z. B. Gelegenheit, Wut, Heimat, unvollkommen, Fortschritt, Bildung, ...

1.2 Quellen

Im Wesentlichen basiert der Inhalt des Wörterbuches auf den eigenen Kenntnissen und vor allem auf dem aus alten Zeiten überlieferten und umfassenden Wortschatz meiner Mutter. Ergänzt und überprüft wurden diese anhand von Befragungen in Metzenseifen und anhand der folgenden schriftlichen Quellen:

- der „Unterzipser Sprachschatz“ von Adalbert Haas [13], der neben der Gründler Mundart auch vieles zum Metzenseifner Mantakisch enthält
- das Wörterbuch von Ernst Tomasch [2] mit einer sehr großen Anzahl (ca. 6000) von Wörtern
- die Wörterbücher von Heinz und Gabriela Schleusener [1] und [21], die sich durch Einführung der IPA-Lautschrift auszeichnen
- „Der Wortschatz des Essens und Trinkens“ von Ivana Hick [9]
- die „Karpatendeutsche Phraseologie“ von Martina Šiffalovičová [10], eine gute Quelle für Sprüche und Redewendungen

Das recht neue Wörterbuch „Deutsche Mundart in den Zipser Gründen“ von Ladislaus Sohler stand leider nicht zur Verfügung.

Weitere Quellen sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.

1.3 Die Grammatik

Die Grammatik der mantakischen Sprache ist recht kompliziert und weicht z. T. sehr vom Hochdeutschen ab. Die einzige Dokumentation der mantakischen Grammatik ist Ernst Tomaschs „Die Metzenseifner Mundart, Versuch einer mantakischen Grammatik“ [3]. Hier wird die Grammatik sehr umfassend und detailliert beschrieben. Zudem sind die typischen Elemente und Merkmale der mantakischen Lautbildung beschrieben. Dieses Werk ist eine wichtige Ergänzung zu einem Wörterbuch und wird dringend zum Studium empfohlen. Einige wichtige Auszüge daraus sind hier in das Kapitel „Grammatik“ übernommen.